

Name, Vorname, Schule: Boch, Anna, Lehrerkolleg für Fremdsprachen in Sieradz.

Gastschule: Gymnasium Nr. 2 in Sieradz, ul. Rycerska 4.

Im Rahmen meiner Ausbildung machte ich vom 5. September bis zum 2. Oktober 2005 mein Praktikum als Deutschlehrerin im Gymnasium Nr. 2 in Sieradz. Meine Betreuerin war Mag. Elżbieta Pinińska. Bevor ich meinen ersten Deutschunterricht gab, analysierte ich mit meiner Betreuerin ihren Wochenplan und verglich ihn mit dem Praktikumsprogramm. Der nächste Schritt war die Besprechung der eventuellen Schwierigkeiten, die während der Unterrichtsstunde auftauchen könnten, z.B.: Arbeitstempo mit den leistungsstarken bzw. leistungsschwachen Schülern oder erzieherische Probleme in der Gruppe. Dann machte Frau Pinińska mich mit den Lehrwerken der ersten und zweiten Klasse Gymnasiums: „Aha 1a, 1b“ bekannt, anhand deren ich auf dem Laufenden Stundenentwürfe anfertigte.

Mein ganzes Praktikum bestand aus drei Tätigkeitsbereichen d.h.: aus Hospitationen, selbständigen Unterrichtsstunden und außerunterrichtlichen Aktivitäten. In der ersten Woche nahm ich an der Beobachtung jeder Unterrichtsstunde von Mag. Pinińska teil. Meine Hospitationen bestanden darin, Beobachtungsbögen auszufüllen und Notizen mit zusätzlichen Bemerkungen zu machen. Mit der Zeit fing ich selbständig den Unterricht zu führen an. Ich dachte nie darüber nach, dass der Lehrer sich so bemühen muss, um die Aufmerksamkeit seiner Schüler zu erregen. Jetzt erfuhr ich diese Schwierigkeit am eigenen Leib. Insgesamt hielt ich dreiundfünfzig Unterrichtsstunden eigenständig und jede Stunde wurde von mir genau durchdacht und im Stundenentwurf geplant. Ich versuchte mit zahlreichen Methoden und Sozialformen zu arbeiten, aber vorwiegend wandte ich Einzel- und Partnerarbeit an. Der springende Punkt war für mich, die Schüler zur selbständigen Arbeit zu motivieren. Deswegen verzichtete ich nicht auf die Erwärmung, didaktische Spiele und Hörübungen. Ich zog auch viel Nutzen aus Hilfsmitteln, z.B.: CD-Player, Deutschlands Landkarte, Arbeitsblätter, die von mir erarbeitet wurden. Meinen Unterricht hielt ich vor allem auf deutsch. Nur bei den grammatischen Fragen, bzw. bei Problemen mit dem Verständnis sprach ich polnisch.

Das letzte Tätigkeitsgebiet meines Praktikums war die Teilnahme an weiteren Tätigkeiten. Diese Aktivitäten gaben mir die Möglichkeit, das polnische Schulsystem von innen kennen zu lernen. Ich beteiligte mich an den Lehrerkonferenzen, am Elternabend und an den Klassenunterrichtsstunden, wo ich mich mit den Auswertungskriterien und mit der Schulverfassung bekannt machte.

Ich freue mich sehr darüber, dass ich die Gelegenheit hatte, neue Erfahrungen als Deutschlehrerin zu sammeln. Ich lernte sowohl kreativer denken, als auch die Schüler im Gespräch als Partner behandeln. Ich war positiv beeindruckt, als andere Lehrer mich so herzlich empfangen und mit mir oft ins Gespräch kamen. Auch meine Betreuerin war eine sehr verständnisvolle und fürsorgliche Person, die mir immer Hilfe leistete. Ich bewundere ihre Vorliebe für diesen Beruf und ich möchte auch in Zukunft eine so erfahrene Deutschlehrerin wie Frau Pinińska werden.